



GRISCHETTAS – ARCHAISCHER SCHMUCK

TEXT FRIDOLIN JAKOBER | FOTOS DOLORES RUPA

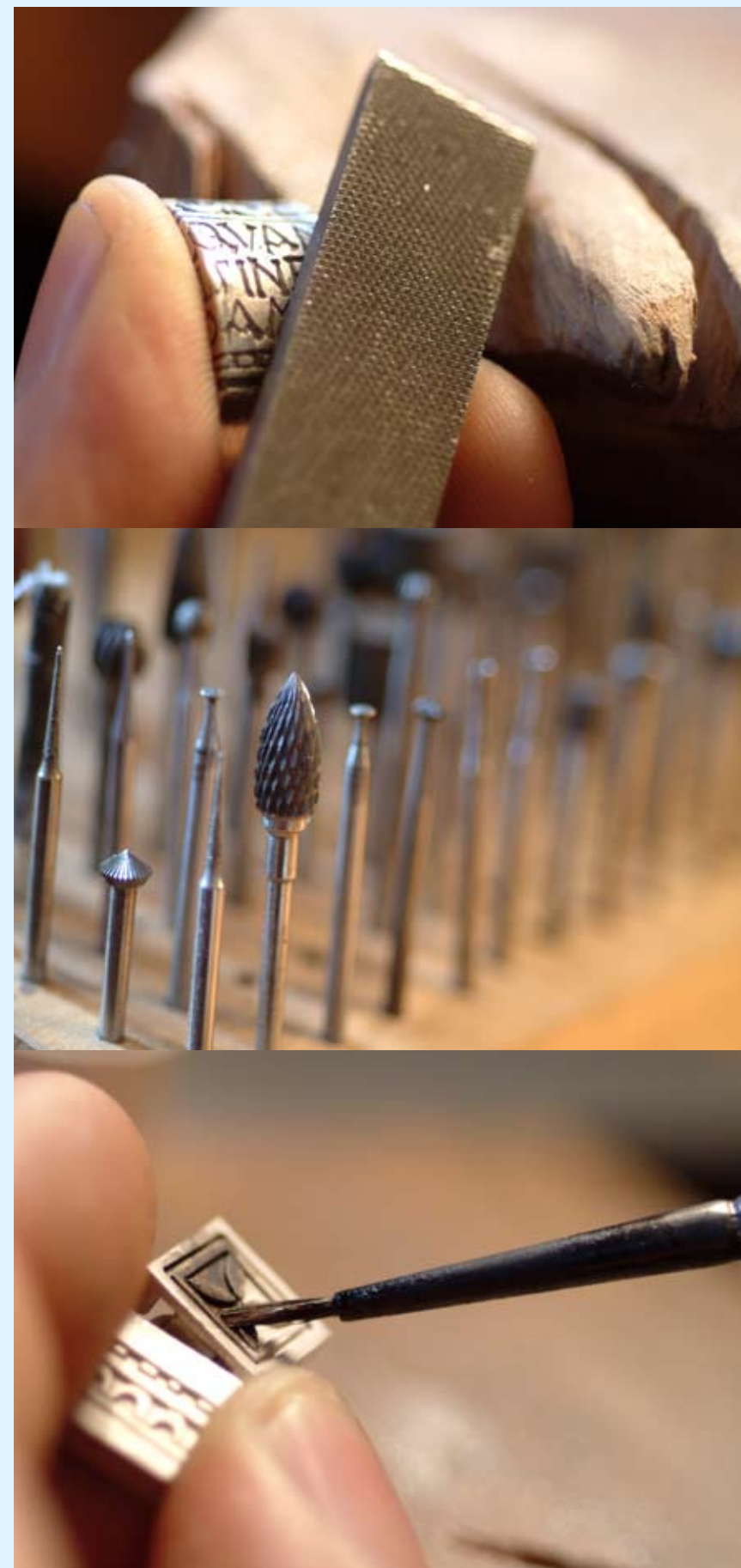
Sie gelten heute als ein wichtiges Kulturgut, die Engadinerhäuser von Sent oder Ardez. Berühmt sind sie wegen ihres singulären Baustils und wegen der einmaligen Sgraffiti mit ihrer urtümlichen Bildsprache. Ulysse Schmid verwendet diese archaischen Motive auf originelle Weise: Mit seinen «Grischettas» revolutioniert er die Bündner Gold- und Silberschmiedekunst.

Die Faszination für das Ornamentale packte ihn schon früh im malerischen Filisur im Albulatal. Dort sass er als Kind auf einer Mauer und verlor sich in den Bildern auf den Hauswänden. Noch wusste er nicht, wie man diese Bilder nennt, wusste nicht, dass sie aus dem benachbarten Engadin über den Albulapass hierher gekommen waren, wusste nicht, dass sie ihre Wurzeln in Kulturen haben, die aus der Steinzeit kommen, wusste auch nicht, dass sein eigener Vorname vom Helden des grössten Epos der Antike stammt.

Mäander, Sonnen, Sterne, Blumensträuße, Steinböcke – sie schimmerten als Reliefs in dunklen Pastelltönen aus dem weissen Putz der heimatischen Häuser. Der Junge setzte daraus seine ganz eigenen Geschichten zusammen, las hier die Märchen seiner Jugendzeit ab. Jene behäbigen Häuser mit den kleinen Fenstern und dem geschwungenen Torbogen prägten seine Formensprache. Die reich geschnitzte Truhe im Haus der Grossmutter barg Schätze und Geheimnisse, aber vor allem verwirrend schöne Handwerkskunst.

So kam Ulysse Schmid 1992 in die Lehre, zu Konrad Schmid in Chur. Hier lernte er nicht nur sein Handwerk. Konrad Schmid reichte ihm auch die Faszination für die Geschichte, für Antiquitäten, für alte Bücher weiter. Ulysse gründete darauf 1994 ein eigenes Geschäft an der Goldgasse, später an der Oberen Gasse in Chur, und entwickelte seinen eigenen Stil. Dieses Geschäft übergab er 2001, an seinen einstigen Lehrmeister. Er selber wollte nicht bis 65 «lädele», entschied sich also für eine Zweitausbildung, arbeitete aber nebenher in einem auswärtigen Goldschmiedeatelier. Ein Irrweg, wie er heute sagt.

Dort schliesslich – in der mythischen Fremde – entdeckte jener Mann aus Rätien die Formensprache seiner Jugend wieder und setzte sie in einem völlig neuen Medium ein: in der Goldschmiedekunst. Zwei Jahre entwickelte er an seinem Projekt – den «Grischettas». So lange, bis alles perfekt war: Der Name, der Flyer und vor allem das Design der Schmuckstücke. Sie transportieren Geheimnisvolles – etwa Bruchstücke einer lateinischen Hausinschrift, Sonnenmotive, Meerjungfrauen. Sie transportieren aber vor allem die Sinnlichkeit der Edelmetalle auf der Haut. Mit derselben Sorgfalt, mit der schon die Sgraffito-Meister die Bündner Häuser schmückten, werden die Grischettas von Hand bearbeitet. Sie sind – genau wie ihre Vorbilder – nicht nur kleine Kunstwerke, sondern gleichzeitig kleine Originale.







Mit dieser seiner Erfindung im Gepäck kehrte Ulysse zurück nach Chur und schenkte seinem Heimatkanton die urtümliche Sprache der Sgraffiti in einem neuen Medium zurück. Vielleicht war er sich nicht einmal bewusst, dass er damit in die Fussstapfen von Ulysses von Salis-Marschlins trat. Dieser wohl berühmteste «Ulysse» aus Graubünden hatte dem Bergkanton im 18. Jahrhundert die Aufklärung gebracht und die Publizistik, die Ökonomie und die Erziehung grundlegend reformiert.

Heute lebt Ulysse Schmid mit seiner Familie in Chur und betreibt seine Werkstatt im 1. Stock an der Ecke Engadinstrasse/ Grabenstrasse. Ins Atelier gelangt man über eine enge Wendeltreppe. Hier finden neugierige Käufer den Goldschmied bei seiner geduldigen Arbeit. Seinen beiden Namen macht er inzwischen alle Ehre – dem Schmid mit dem Beruf, dem Odysseus mit seinem Erfindungsreichtum. Doch über seiner Tür stehen nicht die ehernen Hexameter Homers: «Andra moi ennepe, Mousa, polytropon, hos mala polla... – Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes...» Der Ulysse Schmid aus Chur fasst die Welthaltigkeit seines Lebens und auch seine Irrwege in leiseren Tönen zusammen: «... und wenn wir uns schmücken, schmücken wir mit uns die Welt.»

>>> www.ulyse.ch, www.grischettas.ch

